

untersten Volksschichten trägt, er ist es, der den primitivsten Menschen in Sibirien gelehrt hat, Erdachtes und Erfabeltes im Bilde als wirklich zu erleben und zu verstehen.

Welch ein Führer zur Geistes-Gesinnung der Film sein könnte, zeigt bekanntlich die einzige Ausnahme: Chaplin. Die Wirkung dieses Künstlers beruht durchaus auf der Überlegenheit des Geistes und seinen graziös-ergreifenden Kampfmethoden gegen die rohe Realgesinnung. Die Niederlage wird so zum Sieg und die zeitliche Resignation zum ewigen Triumph. Der Erfolg von Chaplins heroischer Komik entspringt der tiefen Befriedigung über die wiederhergestellten Werte.

Wiederherstellung der Werte! Meine Damen und Herren, die Geschichte des Menschengeschlechtes ist nicht die Geschichte seiner Ernährung, wie uns der moderne Aberglaube weismachen will, ebensowenig wie etwa die Lebensgeschichte Schillers die Biographie seines Stoffwechsels ist, — nein, sie ist und wird immer sein die Weltgeschichte der Wert- und Idealbildungen, die alle Materie von innen her verwandeln. Das heroische Ideal erzeugt Feudum und Sklavenunterbau, das christlich-katholische restringiert beide zur Lebensform des gotischen Mittelalters, das ökonomische Arbeits-Ideal des heraufkommenden Bürgers verursacht zugleich mit dem technischen Fortschritt, Proletarisierung, Masseneleid und somit die soziale Revolution, in deren Zeitalter wir leben. Die Wandlung der Werte und Ideale vollzieht sich immer spastisch und revolutionär. Daß sie aber rein geistiger Natur ist, beweist jedesmal ihre Vorgeschichte. Damit Christentum entstehe, mußte das antinomistische Sektenwesen Judäas in Jesus und Paulus gipfeln. Damit die bürgerliche Revolution gelinge, mußten die Enzyklopädisten, mußten Voltaire und Rousseau ihr Werk geleistet haben. Damit die soziale Revolution sich vollziehe, war vielleicht Marx weniger die Voraussetzung als die große Mitleids- und Elendsliteratur des XIX. Jahrhunderts, mit Tolstoi und Zola an der Spitze. Soll aber endlich der Geistesmensch, der innerlich reiche, der erschütterliche, der schöpferische, der musische Mensch an die Reihe kommen und die Realgesinnung stürzen, so erfordert die Vorbereitung dieser fernen Revolution noch größere Mühsal und noch stürmischeren Schwung.

Vor allem müssen wir den Mut haben, die geltende Mode zu verachten, auch wenn wir deshalb von der Mode und dem sogenannten Zeitgeist selbst verachtet werden. Unterschätzen Sie bitte diesen Mut nicht! Sie werden einen Elegant im Frack eher dazu vermögen, ins Wasser zu springen, als zu demselben Frack etwa eine schwarze Krawatte oder gelbe Schuhe anzuziehen. Und eher wird ein radikaler Modekopf, ein Sozialgent, Proletsnob oder Sachlichkeitsgeck Schafe unter den Linden weiden, als die Wahrheit des allesbesiegenden Ökonomismus leugnen. Unsere Aufgabe jedoch ist es, jenseits aller Eitelkeit, auf die Gefahr hin, als reaktionär verschrien zu werden, die Welt mit Geistesgesinnung zu durchdringen. Um sie aber durchdringen zu können, müssen wir selbst vorerst von unserem Glauben völlig durchdrungen sein. Doch welcher Glaube, meine Freunde, wäre leichter, freier, undogmatischer, gewisser, seligmachender, als der Glaube, daß trotz allem realen Elend unser höchstes Glücks- und Daseinsziel die Entfaltung, die Steigerung des inneren Lebens sei!